

Erwarte bey nechstem eine antwort, und verbleibe Bestendig des heren Vettern ...".

- 1) *s. Zurlaubiana AH 92/92 spez. Anm. 1. Beachte, dass in AH 92/92 Johann Franz Landtwing fälschlich als Landeshauptmann von Stadt und Amt Zug erschlossen wurde; in Wirklichkeit war dieser Landeshauptmann der Oberen Freien Ämter. In AH 85/95 ist die nämliche Korrektur vorzunehmen.*

Original, mit Siegel

AH 141, 298-299a - Blatt 299^v und 299a^f leer

144

1707 Juli

A

NOTIZEN¹ [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN] ÜBER DIE [AM 3. JULI 1707 IN BADEN] BEGONNENE] JAHRRECHNUNG

EA VI 2, 1383 (Nr. 635) sowie Zurlaubiana AH 141/57, 158A und AH 141/117, die Instruktion von Stadt und Amt Zug

"Memorial der gehalten[en] Jahrrechnung 1707.

[1.] Montag den 4.^{ten} Julij 1707 Vormittag hat Man die Curialia abgelegt

Dem landt Vogt [der Grafschaft Baden, Johann Rudolf] kreüwell [=Kreuel, von Baar] undt [dem] landt Vogt [der Freien Ämter, Franz Heinrich] Bessler den Eydt geben^{1a}

*[2.] Den 5.^{ten} Julij hatte Man ein Catholische Conferenz dass toggenburgische gschafft [den Toggenburger Landrechtsstreit]² belangt, Undt hat Man lobl. standt schweyz [=Schwyz, vertreten durch Johann Sebastian **Wüörner** und Gilg Christoph **Schorno**] kräftigster Massen representierth wie das interesse der Religion der lobl. Catholischen Ohrten in gfahr gesetzt werde wan Man nit Ein Muetig dass gschafft by Zuo leggen suochen werde. Man versichere sy nachmahlen dass dass Landtrecht auf Recht sthen Undt bleiben solle, Ob dan nit Möglich die sicherheith ihrerseits Zuo geben das wass darüber by Ehr Undt Eyden Erleüterth worden, Zuo Ehr Undt reputation ihren allth Vordern die Ess gmacht Undt gesprochen in kräftten gehalten werde, Ess scheine dass gleichsam ein Verständnuss Zwischen ihnen Undt Zürich Undt Bern sey*

[3.] Nun haben die Ehrengsandten Von Schweiz darüber Vermelldt sy haben mit bedauern Vernemmen Müessen dass Man ein Misstruwen wegen ihren conduite habe, sy syen aber gantz Ohn schulldig, Undt Versicheren dass dass Eigenthätige Verfahren ihnen Vill Entpfindtlicher

allss interessierth alls andern ohrthen, sy haben solches durch ein schreiben sub dato Meyen geandeth welchess abgelesen worden alls lautteth³

[4.] Uber diss hat sich schweiz auch declariert mit Undt nebedt Ubrigen Catholischen Ohrten stheen und dass procedere der ohrthen Zurich Undt Bern Zuo anden

Wellches sey auch in plena sessione nachgeehendtss gethan

*[5.] auf den puncten dass alle spruch Undt Erlüderung des Landt Rechtss so durch die Landtsgmeindt Zuo schweiz abgekenth Zuo sein scheinen ist schweiz auf Ersterem fuoss gebliben. [Die Abtei] St Gallen [vertreten durch Fidel von **Thurn** und Georg Wilhelm **Rinck von Baldenstein**] soll dass Vertrauwen Zuo ihnen haben sy seien gueth Catholisch wellen den fürsten [d.h. den Abt von St. Gallen, Leodegar **Bürgisser**] assistieren gleich ihren Vorfahren, Man solle dass Landt Recht auf Recht stellen undt sy lassen Machen*

*[6.] [Der] H Landtamman [von Schwyz, der obgenannte] Wü[ö]rner hat sich ganz deutlich Eröffneth Undt gsagt, Namlich Man Müesse alles in Vorigen standt sezen oder mit gwalldt Müesse Man kriegen Undt Zwingen, mit güete werde Man nichtss auss Richten also Müesse Ess für Recht Verstheth sich dass sich St Gallen den 2. Ohrthen schweiz Undt Glaruss [hier auf der Jahrrechnung vertreten durch Johann Heinrich **Zwicky** und Johann Ludwig **Tschudi**] ledigklich ihrer iudicatur Underwerffe*

[7.] wiewohlen dass St gallische gschafft so tröff so hat sich [der obgenannte] herr Erb Marchal Von Thurn [der Abtei St. Gallen] Erst den 9.ten Morgens in Baden eingefunden Auff welchen Man warten Müessen

[8.] Undt ist den Nachmittag darauff session gehalten worden Von den Catholischen Ohrten bey den Capucinern [im Kloster Baden].

[9.] Nach so langem warten haben sich beide herren Ehrengsandten von St Gallen auf heren Cantzler [der Abtei St. Gallen, Josef Anton] Pündtener [=Püntener] referierth - wellcher sich dan in kurzer substanz referierth auf das Jenige so Zuo lucern in lest gehaltenen Conferenz [der IX kath. Orte und der Abtei St. Gallen vom 6. bis 11. Juni 1707]⁴ Von ihm [als damaligen Tagsatzungsgesandten der Abtei] gesagt worden

*Er sey aber Vor wenigen tagen Zuo lucern gewessen sich [bei Schultheiss und Rat] Rhatss Zuo Erhohllen Ob Er sich Zuo baden klagen solle, wahn die Herren von Lucern [derzeit vertreten durch Johann Rudolf **Dürler** und Franz Leonz **Meyer**] auch dahin gewissen,*

Jhr fürstl. Gnaden werden sich Von dem Catholischen Corpore nit sönderen, Ess sey Zuo Vernemmen ob Man auf dass Erste project inscribieren welle oder nit

- [10.] Nun ist ihnen darüber geandtwortheth worden dass sy ihre klägtnuss Vor allen Ohrten thuen sollen wägen Eigenthätigen Verfahren der 2 Ohrten Zürich [vertreten durch Andreas **Meyer** und Hans Ludwig **Werdmüller**] Undt Bern [vertreten durch Johann Bernhard von **Muralt** und Johann Friedrich **Willading**], bevor aber insistieren ob Man in der sach guetiglich oder Rechtlich handt anschlagen welle, Undt hat sy Ermahneth gleich an schweiz undt Catholisch Glarus gesucht dass sey so Vill nächern sollen allss Müglich
- [11.] den 8.^{ten} [Juli] von den ohninteressierten ohrten.
- [12.] den 10.^{ten} [Juli haben die kath. Orte] by den Capucinern [getagt].
- [13.] Den 11.^{ten} [Juli] in plena Sessione ein kurzer Vortrag geschähen Von H Baron Von Thurn begerte dass Man Jhr frstl. gnaden allss ein Mitglydt der Eydtnosschafft nach inhaltt der Pündten assistieren wolen Rueft wan die guetigkheith nichts Verfange dass ohnparteyische Eydtnosschische[!] Recht an, Ess sey auch synem fürsten Zuo Nahe getretten worden Von beiden ohrthen Zürich Undt Bern
- Dan wan Ess ein fründtlich Vorschlag sy die 6. Articul^{4a} so können Jhr frstl. gnaden solchen nit annehmen, wan Ess mit pretendierdtem Recht so wüsse Man für diss particular nit wie die iudicatur könne bscheinth werden. Endtlich disen Rechtspruch auch nit annehmen wollen.
- [14.] Zurich Undt Bern andtwortehten darauff sy referieren sich auf dass andtwordtschreiben an Jhr fürstl. Gnaden⁵, weillen sy durch die sellbe durch bekandte handt Zur Vermittlung angesprochen worden - sey Hoffen schweitz Undt glaruss werden sich auch ihnen conformieren, Undt sagte h [von] Muralt [von Bern] Ess werdt vill bruchen sey auf andere gedankhen Zuo bringen.
- [15.] Her Landtammann Wü[ö]rner [von Schwyz] Redt wass St Gallen gegen den 2 Ohrthen Zürich Undt Bern klage sey seinen gnädigen herren [Landammann und Landrat] auch Missfällig es sey ein infraction. Undt wan Ess auf dem fuoss sthen bleiben sollte, dass Landt Recht Noth leiden Müesste.
- [16.] H schorno [von Schwyz sagt] dass dise Vor Undt Undernemmung schädlich sy bleiben auf dem Vesten fuoss dass Man dass Recht by ihnen suochen Müesse.
- [17.] H. Landtammann [von Glarus, Johann Heinrich] Zwicky [der Vertreter von neuql. Glarus] sagt ihres Ohrtss Nemme Man sich nit an wass Zürich Undt Bern einesstheillss anderss theill die Catholische Ohrth gethan, Ess käme sonst auch darzuo dass Glarus die Mediatores Vergleichen Müesste

Catholisch glaruss [vertreten durch Johann Ludwig Tschudi] folgt in allem dem herrn Zwicky

- 18.] *Von seiten der Catholischen ohrthen ist auch durch H schultheiss Dürler [von Luzern] kräftigster Massen das procedere der 2 ohrthen Zurich Undt Bern geandeth worden als mit Mehrem nach Vollgeth*
- [19.] *Endtlich in abstandt der interessierthen gueth befunden worden dass Man sellbige pro undt contra anhöre die 2 orth schweiz Undt glaruss die haben alzeit protestierth wass sy thuon sey allein pro informatione, lassen weiterss nichts in der sach handllen*
- [20.] *Den 12[. Juli] Morgenss allgemein session h Baron Von Thurn [von der Abtei St. Gallen] proponierth ohnnöthig Zuo syn Vill repe[ti]tionen Zuo Machen bevor Undt Ehe Man wüsse ob guetigklich oder Rechtlich darin was Verhandtlen wolle, referieren sich auf das schreiben Von Jhr fürst. gnaden sub dato den 27.^{ten} apprelen [1707] an die 2 lobl Ohrth Zürich Undt Bern⁶. Undt beklagte sich auch gegen den 2. Ohrten schweitz Undt Glaruss, dass Man sich beklage dass Man [das] toggenburg ein Reichsslehen Nambse so sey Zuo bescheinen dass in allen lehen brieffen dem keisser [- damals war dies **Josef I.** -] alle seine Recht Pflicht Vorbehalten*
- [21.] *Nachdem die Umfrag an hern schultheiss Dürler [von Luzern] kommen hat Er in Namen der Catholischen ohrthen damit Mann die 2. ohrth Zürich Undt Bern nit Jrritiere Undt desto Mehr sy nach den Pündten Zuo Verleiten nichtss gesagt allss dass Man trachten soll dass Vertriessliche gschafft Zuo Endigen Zwar Verdeüteth dass Man nit gueth heissen können wass durch beide lobl. ständt Zurich Undt Bern vorgnommen worden*
- [22.] *schweiz Undt glaruss beschwerthen nichts einzughan alls pro informatione dass Man sich nit Erinere sagt H Schorno [von Schwyz] dass sich im toggenburgischen ander Ohrth geordneth haben protestiere wider alles Undernemmen. sindt schweitz Glarus [und die Abtei] aussgestandten.*
- [23.] *Nach disem haben die Ehrengsandten Von Zürich Undt Bern gesagt Man solle keine Neuwe händell anfangen, Man solle den allten aussmachen. examinieren ob dass landt Recht auf Recht sthee, die klägten Von St. Gallen seien sonderlich wider die 2. Ohrth schweiz Undt Glaruss wen dass Erleuthereth sey Ess noch Zeith genug dass Mehere Zuo Undersuochen.*
- [24.] *H. [alt Deutsch]säckell Meister [von Bern, Johann Bernhard von] Muralt sagt auch wan dass Landt Recht subsistiere, so werde balld ihre conduite Verandtworht sey dass Mann wolle sagen dass sey gelätzeth dass sey an dem noch nit*

- [25.] *Wass die 6 articul betreffe Ess Zwinge die toggenburger Niemandt darzu, warum dass sey darauff persistieren*
- [26.] *Ob [die] 5. [richtig: VI kath.] Ohrth [LU, UR, UW, ZG, FR, SO] im Monath Novembri Verschinen Jahrss [anlässlich der am 14. November 1706] in Baden [begonnenen Tagsatzung der XIII Orte sowie von Abtei und Stadt St. Gallen]⁷ by den Capucinern [d.h. in deren dortigem Kloster eine] Neuwe Ordnung⁸ Machen können durch ihres project die 5. Ohrth haben sich separierth sey Ursach darum dass sy Vorgnommen nach dem streith Nun in die 6 Jahr daure seyen Urbietig gleich Zürich wan Man bessere Mittell Vorschlagen könne selbigen Zuofolgen*
- [27.] *[Die Stadt] Bassell [vertreten durch] H. B[ür]g[ermeister Johann Balthasar] Burkarth [=Burckhardt und Christoph Burckhardt] Vermellde wan Man Coniunctim guetlich Handllen wolle haben sy auch befelch [=Instruktion].*
- [28.] *schaffhusen [vertreten durch Johann Köchlin und Johann Jakob Peyer] in gleichem Undt Ubrige protestierendte [=neugl. Orte]*
- [29.] *Den 13.^{ten} Julij 1707. Morgenss allgemein session proponierth H Baron Von Thurn sagt wan auf ihre klägten die Ohrth so ohn interessierth nit gmeinbsamb nach inhalt der Pundten tractieren wolltendt, so wäre Ess ohnnötig fort Zuo fahren Undt Zuo procedieren.*
Darüber Zurich Undt Bern difficultierth sich anderss Zuo Erklären allss anhören, trachten, dass gschafft beyzuoleggen, darin Handtlen Undt aussmachen
Von seiten der Catholischen Ohrten wird pretendierth dass nach inhalt der Pündten friden schlüssen tractaten gmeinbsam Verfahren solle dass dass Eigenthätige der 2 Ohrthen Zürich Undt Bern nit conform der Pündten. Man solle nach den abscheiden forthfahren dan dass schreiben Von Zürich Undt Bern [an die nicht interessierten kath. Orte?: FR und SO]⁹ scheine ihre Vorgescribne Articul Zuo Manutenieren
schweiz andtworthete darüber Ess habe Niemandt kein schirm allss die 2. Ohrth [Schwyz und Glarus], Undt auch Niemandt nichts Vorzuoschreiben
Catholischer seitss were gesagt krafft der Pundten Undt nit anderst
- [30.] *auff wellches noch dan allless pro Undt contra in langer Umfrag geschwebt der [Gesandte der Abtei St. Gallen] Herr Canzler Pündtner eingetretten Undt allss Actuarius die proposition gethan Undt Von anfang dass ganze toggenburgische gschafft Undt streith Vorgetragen alls alles in dem abscheith weithlauffig ein kommen wirdt*

Von seiten der graffschafft toggenburg ware ein ausschuss Verhanden Namlich Hauptm. [Johann Rudolf] **keller** sekell Meister [Niklaus] Riedtlinger [=Rüdlinger], Zeugherr **Wirth**, der 4.^{te} ist Erkranchheth [und] nit Erschienen.

[31.] auf welche der toggenburgeren insgmein St. Gallen sich höchstens wägen ihrem procedere beklagten. sonderlich der ohndisputierlichen Regierung biss dahin in krafft der Erleuterung dess Landt Rechtss

[32.] Schweiz protestierth wider alles wass da Vorbeyghen könte, begeren relation Zuo andtwordthen aber alein pro informatione

[33.] H Zwicky [von Glarus] sagt ein gleichess mit beyfüegen der fürst Von St. Gallen hätte ohne bewilligung Undt guetheissen dess Landt Rhatss den kauff[?]¹⁰ mit toggenburg thuon sollen, wan sein willen gewessen sollchess nit auf Recht Zuo hallten.

[34.] Der ausschuz Von toggenburg aber begerte ... auch dilation alless Zuo Verandtwordten, mit Vermellden dass wan wass widrigess dem Landt Recht aussgefallen, so sey Ess der Einfalth ihrer Voreltern Zuo Zuo Messen

[35.] Zuo remarquieren dass der ausschuz Von toggenburg kein anderen titull der Session geben alls hochgachte wolledell gebhorne gestrenge hocherkieste[?]¹¹ heren. im wenigsten mit gnädige heren wan sy das Mein doch nit haben beyfüegen wollen

[36.] Zurich Undt Bern haben sy gleich lassen auf den hindersten banck [im Tagsatzungssaal] sitzen Machen so sie eingetretten, in allen ihren Reden allezeith gesagt in ausstandt der toggenburgeren die guete die armen leuth Von toggenburg.

[37.] Den 14.^{ten} Julij 1707 alls donnerstag Schweiz Glaruss St. Gallen pro et contra so alles repetitionen Undt dem abscheid Einverleibt worden.

[38.] indess biss auf den 19.^{ten} Julij sindt andere gschäft Vorgnommen worden den 19.^t aber hat schweiz Undt Glaruss die repliq auf das Vorbringen der heren gsandten Von [der Abtei] St. Gallen gethan so dem abscheidt Einverleibet wirdt werden

[39.] Die Von toggenburg ein gschriftliche andtwordthung darin sy Vermelldt Namlich allermassen dan wihr beyden lobl. Ohrthen [Schwyz und Glarus] hiemith gezimmedthen danck Erstadten Vor die Landts Recht Ernüwerung Undt redintegration Unsserer allten gerechtikeithen, Undt absönderlich einem lobl. standt schweiz Um die formal revocation Undt Zernichtung alless dessen wass besagtem Landt Recht Zuo wider ist.
Worüber schweitz geandtwordthet Ess sthee an ihnen die Erkandtniss Zuo Erleütern.

[40.] Den 20.^{ten} Vormittag Allgemein session die herren Ehrengsandten

Von [der Abtei] St Gallen resplic oder Ehender duplic so alles inn den abscheidt Einverleibt wirdt.

Under anderem ware ihre frag weillen Mann doch insistiere Einerseits dass landt Recht ausszuustellen, ob die darin gehalltne Vorbehallth nit auf Recht sein sollen

Verlangten dass ohn Parteyschische liebe Eydtgnossische Recht sankt Gallen Erkenne dass Landt Recht in seinem Verstandt Undt trocken buochstaben.

gleichwie schweiz Undt Glaruss sich auf die lucernische Urthell beziehen dass die beschwerung dess Landt Recht bestädtett, alls thüe sich St Gallen auch conformieren. Man solle solche ablessen so geschechen. Namlich ein Urthell Von Anno 1437 auf sonntag Judicavith [den 17. März] darin alle herrlichkeith dem Abbt Von St. Gallen [Eglolf **Blarer**] Vorbehallten so den landtleüthen Von toggenburg geben wirdt sich mit schweiz Zue Verlandtrechten¹², Undt wiewohl 1437. die Mine nichtss Verfangen wollen, habe Endtlich dass Eydtgnöschesche Recht gwalheth wer ihm einbillden könne dass die herren Von toggenburg [- nachdem Graf **Friedrich VII.** als letzter der Grafen von **Toggenburg** 1436 gestorben war, übernahmen 1437 Hildebrand und Petermann von **Raron** die Grafschaft Toggenburg -] den freyen willen wider ihr Recht den Underthanen geben haben alls seiner herrlichkeith ohne schaden

Der spruch von Wyll [=Wil, anlässlich der dortigen Konferenz vom 18. Mai 1437, auf welcher die Abtei St. Gallen und Schwyz u.a. bezüglich des Toggenburgs ein 20jähriges Landrecht schlossen]¹³ betittle ihne ohnwidersprüchlich [als] ein Landtsherren

[41.] anno 1475 die Erkantnuss Von Glaruss betreffendt den Landts Eydt so die toggenburger pretendieren. soll nachgehendem ... Eydt des Natürlichen heren [nämlich der Abtei St. Gallen, welche die Grafschaft Toggenburg 1468 gekauft hatte] klar Erkhanth¹⁴

[42.] Zürich undt Bern haben gwüss alle Erluterung der gschrifften nit gehörth die toggenburger sollen ihren Eydt nit wider dem H. Abbt Zuo St. Gallen thun

Die Landtsherrlichkeith sey Vorbehalten in dem Landtrecht

[43.] 1599. Erkandtnuss Von den 13 ohrthen, dass wass schweiz Undt glaruss [wegen dem Toggenburg] Erkhenth soll alles dass Jenige by der Erkandtnuss bleiben.¹⁵

Wan dan [das] landt Recht auf Recht bleiben Möge worum die bey Eydt gesprochen Urthell Undt Erleuterung desselben nit 238. Jahr [d.h. seit 1468] Rhuewig besessen ohne dass die Landsherrlichkeith bestätiget worden

Wan sich ein handell Erhebe so könne Er an anderen ohrthen aussgemacht werden Es sey dan sach in sachen dass der fürst [d.h. der

Abt von St. Gallen] Undt die toggenburger streitig allss dan die 2 ohrth können angeruefen werden

Dass sich die toggenburger bedanckhten Um die Erklärung einer lobl. landtsgeimeindt [von] Schweitz Lauth ihrem Eingeben Memorial dass alless aufgehebt sey wass nit ein landt Recht heiter ausgeworffen, glauben sy dass solche Erkandtnuss ohngulltig dan kein Landtsgemeindt Uber die beeydigte Urthell Zuo sprechen¹⁶ habe Endtlich sy [die Abtei] St. Gallen ein [zugewandtes] Membrum der Eydtgnossschafft

[44.] Den 21.ten Morgens haben schweiz Undt Glaruss geredt.

[45.] Den 22.ten sindt wider die interessierte dess toggenburgischen gschäfttss mit repeticion angehörth worden

[46.] Den 23.ten Morgens haben die H Ehrengsandten Von Schweiz mit Widerhollung ihren Rechten in weithleuffigkeith alles representierth Undt Zur conclusion gesagt sy lassen nichtss guetlich noch Rechtlich darin sprechen

Die[!] toggenburger ausschuss bezicht sich auf Vorigess sy Vermeinen sy können Vereinung Machen nach belieben

Der landtseydt subsistiere nach inhaltth gegen des fürsten Ess were auch ein frag Ob St. Gallen Undt toggenburg in ausschluss der 2 ohrthen schweitz Undt Glarus nit andersswertig sich Um schirm Versehen können

[47.] Den 25. Undt 26.ten Vor Mittag hatten die ohn interessierthe Ohrt ein session

Zurich inherierthe guetlich Vorzuestellen dass schweiz Undt Glariss toggenburg sich Erkläre dass sey ein andern dass Landt Recht steiff Undt Recht hallten wollten, dass Landt Recht inn dem Natürlichen Verstandt

Die Von Bern[:] Man Müesse ein guetess fundament Machen wan Man ein guetes gebäu welle haben, dass fundament sey das landt Recht der Landt Eydt dass Müesse auf Recht Erkentth werden, wie auch die befuegsame das Landt Recht Zuo schweren - dass Urthell Von bern anno 1463 [- Schultheiss und Rat von Bern erklärten damals als Schiedsrichter zwischen Glarus und Schwyz einer- und dem Grafen von Toggenburg, Petermann von Raron, anderseits, dass das Landrecht, welches die Toggenburger mit Schwyz und Glarus eingegangen seien, beurkundet werden müsse -]¹⁷

Von Catholischen wurde geandtwortheth Ess besthee St Gallen dass Landt Recht alls wie Ess Von Zeiten Zuo Zeiten Erleütereth worden.

Ob Es Möglich sey dass wihr iezundt die Erleutherung dess Landt Rechtss besser geben können, allss damahlen die Jenige so Vor 200 Jahren gelebt

Ob nit glaubwürdig dass der [1436 verstorbene] graff [im Toggenburg] friderich [VII.] sein Underthanen Zuo gestandt[en] mit schweiz sich Zuo Verlandt Rechten mit reservation seiner herligkheith.

Es frage sich ob Man dass Landt Recht schweren Möge wass Unssere Pundtnussen seyn wan dan die Erleüterung denen nichts Mehr gellten Wan alles auf dem allten fuoss syn Müesste so wurdendt Vill Ver Enderung in der Eydtgnossschafft Vorzuonemmen Nothwendig sein.

[48.] *Den 28. ten Undt 29. st ist dass toggenburger gschäfft wider Vorgnommen worden Undt hat Man der toggenburgern Landts Eydt Von Anno 1436.¹⁸ Undt 1469¹⁹ [nachdem 1468 das Toggenburg an die Abtei St. Gallen übergegangen war]. Des fürsten Eydt Von Anno 1475²⁰ [- Abt von St. Gallen war damals Ulrich VIII. Rösch -]. dass der Landts Eydt des fürsten nachgahn solle lauth Erkantnuss Von glaruss dass landt Recht von 1440²¹. Die Urthell von Bern 1461. [vermutlich richtig: 1463]²² abgelesen. Den Kauff Von toggenburg [durch die Abtei St. Gallen vom Jahre 1468] so 14500 R. kosteth, den kauff Von liechtenstäg [=Lichtensteig] 1538 Um 15000 R:^{22a}*

[49.] *Nach disen in den 2 Vor Mittägigen den 28.-29. ten gehalten Session hatten die Von Zürich Undt Bern Vermelldeth nach Mahlen sey finden kein andere Mittell allss dass bevorderss dass Landt Recht auf[fs]s Recht gestelth werde, in gleichem der Landt Eydt, wellcher die fryheith gebe den toggenburgeren schirm Zuo suochen den 28. ten Julij. Entlich gesagt Man Müesse dass Recht brauchen, Undt sätz geben - Man solle Nur guote Vorschläg Machen, der streith habe in 6 Jahr gedaurth wann dem abzuohellffen sei ihnen ganz beliebig, wollen darzuo contribuiren*

[50.] *H [alt] stadthalter [von Zürich, Hans Ludwig] Werdmüller brachte Vor St Gallen habe kein andern puncten Vorgeschlagen alls allein Ob die Landtherrlichkeith nit in krefften, zeige nich[t]ss anderss
Bern sagte St gallen wolle mit reservation dass landt Recht agnos- cieren, sollche sachen sejen Vaga die St. Gallische proposition sey Generaliter Undt Von keiner Realiteth*

[51.] *Von seithen der Catholischen hat H schulltheiss Dürler [von Luzern] kräftigklich geandtworteth Undt representierth wass Massen in auf Rechthaltung des Landt Recht Man Einig, wan aber alle streitigkeith Von dem Landt Recht Undt Landts Eydt Entspringen die Erlüterung deren Vill sonderlich die Anno 1540 Under [dem] landt- ammann [von Schwyz] Rudolph Reding²³ mith Eydt gesprochener Ur- khundt Undt landts gmeind Erkantnuss^{23a} nit bestehen sollte, allso mit Mehrerm woran man sey.*

St gallen expliciere sich klar begere hillff, Rhath, undt Recht

weilen die Reformierten [=neugl.] Ohrth auch absönderliche confere-
renz gehabt alls hat Mann Erkenth dass sy des Einten Undt prolon-
gation suochen wie dz Basell nit auf Erster Meinung gebliben con-
iunctim Zuo agieren sonder diss Mahlen gesagt, dass sy de merita
causae einzutretten kein befelch gütliche Mittell Vorzuoschlagen
sein sy bereith undt willig mit Zuo laborieren dass Von seiten
schweitz Vorgehalten wirdt Ess hete St Gallen den Toggenburgern
die freyheith genommen sagt H landtshoffmeister im Thurn sy haben
Es gethan wider dass Landt Recht Landtleüth anzuonemmen
Schaffhusen - appenzell [Ausserrhoden?, vertreten durch Bartholo-
mäus **Sturzenegger**] auch gleichen

ists wass in der substantz in Unterschidlicher Umfrag gewallteth.

[52.] Den 30.^{ten} Julij ist wider Vom toggenburger gschäfft gehand-
leth worden ist alles auf dem allten fuoss gebliben - Von seiten
der Catholischen hat Man probiert dass Anno 1538 in ein particular
landtsfriden Von gleiche sätz gewesen Von 4 Ohrten [neben SZ und
GL einer- ZH und LU anderseits?]²⁴

[53.] Nun sindt biss dahin Unterschidliche conferenzen gehalten
undt by den Heren Vättern Capucinern wägen des toggenburgischen,
kelleramptischen Undt stambheim [=Stammheim, wo der Thurgau gewis-
se Rechte beanspruchte]²⁵ betreffend den 2.^{ten} augusti am Morgen
um 6 Uhr ein Conferenz, ... [wobei] die H Ehrengesandte Von
schweiz representierth dass gfarliche gschäfft Von toggenburg mit
bitt kein sönderung Von den Catholischen Zuo Machen Worüber sy
gmeindt warhaft sy wellen dem fürsten Von St. Gallen sein Recht
lassen wen das Landt Recht auf Recht sthen bleibe, sy seyen Catho-
lich der fürst soll sein Vertrauen Zu ihnen haben.

[54.] H [alt] Landtvogt [im Rheintal, der Aufrührer im Toggenburg,
Josef Anton] stadler [=Stadler, von Schwyz] sagt Mann hätte in
Verdacht allss wan Er Antheill hätte an den 6 Articlen²⁷ so Zürich
Undt Bern Vorgeschriben. Mann thüe ihm kurz undt ohnrecht, wolle
leib Undt leben dafür darsetzen,
im wirthshauss in toggenburg habe Er Zwar gesagt bey Villen Men-
schen Man ihm das proiect der Catholischen Ohrten Vorgewissen, wan
dan Zürich undt Bern ein Resolution Namthen undt das landt Recht
der 2. Orthen [Schwyz und Glarus] Undt toggenburgeren auf Recht
stellen.

Dass Mann sage dass Man den ... [neugl.] glarneren etc. den Ab-
scheidt participierth Er habe nichts gethan alls auss befelch sei-
ner gnädigen herren [Landammann und Landrat von Schwyz], H landt-
schreiber [daselbst, Wolf Dietrich] **Janser** sy aber dessen beladen
gewessen

dass Er auf Zürich gewessen habe Er mit h. [alt] Stadthallter [und
derzeitigem Zürcher Ratsherrn Hans Ludwig] **Hirzel** geredt.

St Gallen habe Vor Mahlen gesagt Ess welle so klaar allss die sonnen bescheinen dass kein Landt Recht: Es sy Ursach dass diser streith so lang daure, Vor dem abfahl [der Reformation von 1528] habe der fürst gleichsam im toggenburg kein herrlichkeith gehabt dass Von den toggenburgern nit attestierth worden. sid dem abfahl haben die 2. Ohrt [SZ und GL] der Catholischen Religion Zum besten sein landtsherrlichkeith geauffneth, wan ihr fürstl. Gnaden heütigess tags brieff Undt sigell Vorleggen wolle auss de bona Fide den Landtleüthen [das] Landt Recht nit Zuo wider wellen bestädten, Undt Mehrers thuon allss man sich ainbilde, Ess scheine Ess sy St. Gallen nichts an der Religion gelegen wan Nur die landtsherrlichkeith eingerichtet werde".

[55.]²⁸ *"Wan Man die beschaffenheith der Eydtnossenschaft beleuchteth so ists ohnmüglich dass nit ein Zerrüttung Erfolge, wan Jedess Ohrth nach beliebten Verfahren will so Nutzen Unss die alte Pündt Undt Verträg nichtss Mehr, wass die Enge Verständnuss ... [zwischen] Zürich undt Bern dass keins ohne dess anderen consens Underfangen soll gibt klarlich an tag wass grossen nachtheill solliches Unsern Religion Unssern souverainiteth Undt freiheith Verursacht, Man hat ein frisches exempel auss Bern gethan gegen Einen Unsseren [der VII kath. Orte] Verpündteteten ... [Herrn, Jhr] fürstl. Gnaden Zuo basell [Bischof Johann Konrad von **Reinach-Hirtzbach** - möglicherweise ist damit der Münsterthalerstreit gemeint -] J²⁹ den sy ohne avisierung der lobl. Ohrten mit abgeschickten Völckeren Zue dem Jenigen genöthigeth wass sey Verlangt haben da Mann solchess gegen Bern Nur allein mit einem schreiben in Namen [der] Ubrigen Ohrthen frundt Eydtnössisch anden wollen, hat Zürich mit Verständnuss ohn Zweiffel mit denen Von Bern sich nit darzuo Verstahn wollen*

[56.] *in dem toggenburgischen streith wie lang hat Zürich gesagt Man solle trachten durch guete dass bey Zuo leggen in dessen aber ein kammer [einen Ratsausschuss gemeint?] auffgerichtet in Zürich die mit Rhath den toggenburgeren an die handt gangen, undt Man alzeith Vorgesagt Zürich hab sein absachen theill an der Regierung im toggenburg Zuhaben*
Do sich mit lobl. standt lucern declariert, dass sy nit finden Richter benambseth Zue sein Vermög dess Landt Recht, Undt Man Zürich genöthiget hüt [der obgenannte] h burgermeister [von Zürich, Andreas] Meyer, h [alt] seckellmeister [und derzeitiger Zürcher Ratsherr, Hans Heinrich] Rhan [=Rahn] ein gleiches thuon sonderlich der lasse Erklärth sey finden sollchess ... dass Es nit sein Vermög undt Recht, weder sy haben kein befellch [=Instruktion] Muessen sich Raths Erholen, in dessen sollen gesambte ohnparthysche Orth sich dessen annemmem bej Zuo Legen - NB H [alt] Obman

[gemeiner Klöster und derzeitiger Zürcher Ratsherr, Johann Kaspar von] Muralth [=Muralt]. Bern hat in der Zeith dergleichen gethan Man könne anderss nit allss mit güete ferfahren oder Endtlich könne Jhr fürstl. Gnaden [der Abt von St. Gallen, Leodegar Bürgisser] mit Recht wanss sey lassen.

Jezund gehen sy Eigen gwalltss in comission die sachen im toggenburg nach belieben, erigieren sich ja in Richter in dem sy heiter sagen das nach reiffer Überlegung der sachen sy solchess Recht befunden wan der lobl. standt schweitz also geduldeth³⁰

Dass bedurlichstte ist aber dass die lobl. Catholische Orth sich bis dato nit Vereinigen haben können, da doch Man am Empfidtlichstten angriffen wirdt, Eben sollche sachen Machen die Protestierendte [=neugl. Orte] beherzt

wan schon [der] lobl. standt schweiz sagt sy verlangen nichts allss wass ihnen Zuo kome Undt mit Recht ghöre Man solle den allten wegg gheen so werde Man nit gern ... [hören?], sy sein Ohnschuldig wass ohngmach daruss Erfollgt Undt noch Erfolgen möchte

Wan schon Von seiten St. Gallen gesprochen wirdt sey verlangen nichtss allss dass Eydtgnössische Recht, sy können den Richter nicht Erkenen in Eignen sachen dass Er streitig Mache. Man Erkenne beide lob. Orth schweiz Undt Glaruss für Richter in Sachen das Jhr fürstl. Gnaden streitig sein mit den Untertönen [im Toggenburg] sey seyen Ohnschuldig wass Woll Erfolgt Undt noch Erfolgen möchte.

Auss hilff sollchess dem Rhuwwessen durch beider seitige ohnschulld wirdt ein ganze Eydtgnossschafft perturbierth die Religionn leidt die freyheith Recht ... anheim. Alles leideth, bin also der Meinung dass Man beiderseitss könnte Von solchen discursen abstrahieren Undt allein auf das bedacht sein wass Mittel die Vereinigung Zuo Machen

bej lester [obgenannter] Conferenz in lucern³¹ hat Man projectierth, Undt Vermeint Man ...³²".

[56.] Ante omnia die Landtsherrlichkeith Undt das [14]40 Landtrecht³³ sollen in kräfte gestellth werden, Es ist auch bericht gefallen, dass man die Ohnparteyische Ohrth handt anlegen werde dass dem Mehren theill der toggenburgern die Neüwerung nit gefalle Zürich Undt Bern haben in particulari mit Schweiz Undt Glaruss geredt Undt proponierthe H. B[ürgermeister] Meyer [von Zürich] Es scheine alls die 2 ohrth ihr procedere ressentierth, sy haben alles Zuo gueter intention gethan Undt suochen dass landt Recht auf Recht Zuo stellen, sy haben ann dem Landt Recht nichts wollen helffen die 2. Ohrth darbey schützen Undt schirmen welches die 2 ohrth schweiz Undt glarus ad referendum gnomen

NB. Zürich Undt Bern hat die Erkendtnuss der Landtsgemeinden by handt

so ...[?]³⁴ alles das Jenige wass wider den Verstandt des Landt Rechtens sy annullierth, ausserth wellchess mit allen contrahierendten theilen de bona Fide aufgerichteth worden."

- 1) *Bei der Bearbeitung der vorliegenden Notizen sowie jener unter Zurlaubiana AH 141/57 und 158A wurden auch die entsprechenden Tagsatzungsakten im StA AG - AA Nrn. 2404, 2507, 2508, 2520 - beigezogen.*
- 1a) *s. EA VI 2, 1921 Art. 58 bzw. 2008 Art. 88*
- 2) *s. ebenda 1391 eee*
- 3) *Zu diesem Punkt schrieb Zurlauben an den linken Blattrand: "NB schreiben [von Landammann und Landrat] Von Schwyz an [Bürgermeister und Rat von] Zürich Undt [Schultheiss und Rat von] Bern abzuolessen", s. ebenda 1391 eee Zeile 3f.*
- 4) *s. ebenda 1376 (Nr. 633) spez. 1376 b. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.*
- 4a) *Vermutlich handelt es sich hiebei um jene 6 Artikel, mittels derer die Toggenburger im Frühjahr 1707 ihre Rechte geltend gemacht hatten, s. Mantel/Villmergerkrieg 465-468.*
- 5) *s. EA VI 2, 2406 Nr. 190*
- 6) *s. ebenda 2397 Nr. 160*
- 7) *s. ebenda 1348 (Nr. 623). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.*
- 8) *s. ebenda 1353 p*
- 9) *s. ebenda 2406 Nr. 188*
- 10)

- 11)

- 12) *s. Thürer/St. Gallen I 272f.*
- 13) *s. EA II 119 (Nr. 187)*
- 14) *s. Leu/Lexicon XVIII 207*
- 15) *s. EA V 1, 494 e. Dieser Beschluss wurde an der am 14. Februar 1599 in Baden begonnenen gemeineidg. Tagsatzung gefasst, s. ebenda 493 (Nr. 372). Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch den allenfalls in Frage kommenden Konrad III. Zurlauben vertreten. Die eigentliche Vermittlungskonferenz, in welcher Schwyz und Glarus die Anstände zwischen der Abtei St. Gallen und dem Toggenburg auszuräumen versuchten, fand zuvor vom 25. bis 27. September 1598 in Wil statt, s. ebenda 478 (Nr. 362).*
- 16) *Das voranstehende Wort ist durchgestrichen.*
- 17) *s. ebenda II 329 (Nr. 522)*
- 18) *s. Hässig/Villmergerkrieg 23*
- 19) *s. ebenda 211-216*
- 20) *s. Anm. 14*
- 21) *s. ebenda 27*
- 22) *s. Anm. 17*
- 22a) *Lichtensteig war freilich gleich dem übrigen Toggenburg bereits 1468 an die Abtei St. Gallen übergegangen. Vermutlich aber steht diese Passage, wie ebenda S. 29 nachzulesen, in folgendem Zusammenhang: "In den Wiler Verträgen von 1532 und 1538 und im Vertrag von Schwyz vom Jahre 1533 wurde den Toggenburgern Religionsfreiheit zugesichert; dafür*

mussten sie aber die Loskaufsurkunde, die sie am 27. Oktober 1530 von Zürich und Glarus erhalten und nach welcher sie sich für 15'000 Gl. hätten freikaufen können, ausliefern und sich wieder unter die Herrschaft des Abtes [Diethelm **Blarer von Wartensee**] begeben."

- 23) Hier dürfte sich Dürler geirrt haben: Um 1540 lässt sich kein Landammann Rudolf Reding feststellen. Von 1535 bis 1544 amtete in Schwyz Josef **Amberg**.
- 23a) s. evtl. Mantel/Villmergerkrieg 468
- 24) s. EA IV 1c, 952 (Nr. 576) 25) s. ebenda VI 2, 1750 Art. 222
- 27) s. Anm. 4a
- 28) Es ist nicht gesichert, ob die unter den Punkten 55 und 56 aufgeführten Texte zu den obstehenden Notizen gehören.
- 29) s. HBLs II 22
- 30) Die 7 voranstehenden Wörter sind unterstrichen.
- 31) s. Anm. 4 32) Hier bricht der Text ab.
- 33) s. Pt. 48
- 34)

AH 141, 300-302, 308-309, 313 und 316 - Blatt 313^v leer

145

[1636]

A

SCHREIBEN [VON OSWALD II. ZURLAUBEN AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II. ZURLAUBEN]

"Jch Bit doch umm 1000 Gotz willen. der h.^r Vett.^{er} well Mit dem Hans Schlumpfen [=Schlumpf]¹, So vil Reden Und versprächen dz er mich Ledig sprech. Nemend Jr die verschreibung und die schlüssell Zu üweren handen: wan der [Gardefähnrich] **Oswaldt [III. Zurlauben]** nit zufriden wäre. oder der **B[e]at Jacob** [Zurlauben, Oswalds II. Zurlauben Söhne] durch Sine Hauptlüth Mache und Rede, dz Sy üch Zallendt, biss martinj [=11. November] Sol es Üch den Zins thragen Und Wan es biss dahin nit Richtig und Bezalt wirtt. So hand Jr gnuogsame Underpfand Jst mer als für 100 gl An ... [Hausrat] und Kleider Jn der Kammer verschlossen. Sol üch verfallen Sin alles hinweg Zenemen Nach Üwerem gfallen".

1) s. Zurlaubiana AH 141/130

Original - AH 141, 303^r (aufgeklebt)